

A photograph of four sheep standing on a grassy hillside. The sheep are white with black faces and legs. They are standing in a line, facing the camera. The background is a green hillside with scattered rocks and some small yellow flowers. The text is in the top right corner.

Wer schaut hier wen an? Schafe
sind auf der Hebriden-Insel
allgegenwärtig. Aus ihrer
Wolle wird der weltbekannte
„Harris Tweed“ gemacht.

Hebriden-Insel Lewis and Harris

Allein mit der Natur

Einen Fuß vor den anderen setzen, durchatmen und genießen – auf der größten Insel der Äußeren Hebriden bietet die Natur einen einzigartigen, noch relativ unberührten Schauplatz. Das Wetter ist durchwachsen, aber milder als auf dem schottischen Festland. Die Menschen sind mindestens genauso herzerfrischend.

► Nur kurz lässt eine sanfte Brise Kates dunkle Augen unter ihrem wuscheligen rotbraunen Pony hervorblitzen. Die Haarpracht ihrer Tochter Poppy ist etwas kürzer und heller, aber nicht weniger zerzaust. Entspannt blicken sie über die zerklüftete Landschaft von „Lewis and Harris“. Was nach zwei Inseln klingt, ist in Wahrheit eine.

Geheimtipp – etwas abseits

Trotzdem nehmen es die Bewohnerinnen und Bewohner genau. Die Grenze zwischen den Inselteilen verläuft zwischen dem Loch Resort im Westen und dem Loch Seaforth im Osten. Mit 2.178 Quadratkilometern ist Lewis and Harris die größte Insel Schottlands. Im Gegensatz zur weit bekannteren Isle of Skye gilt sie als Geheimtipp, liegt sie doch etwas abseits der klassischen Highlandroute. Vom Fährhafen Uig auf Skye gelangt man in gut eineinhalb Stunden mit dem Schiff nach Tarbert

vor einigen Jahren zurückgekehrt: „Das Leben ist viel ruhiger hier. Wir lieben unsere Hochlandrinder. Sie erfüllen keinen Zweck, sie sind einfach unsere Haustiere.“

Passen die Hochlandrinder noch perfekt ins Schottlandbild, überraschen die feinsandigen Strände der Insel dann doch etwas. Sie zählen zu den schönsten Europas. Selbst bei trübem Wetter kann man die Pracht des Lyskentyre Beach erahnen, einer riesigen Fläche aus Sand und Dünen. Und wenn bei der gut dreistündigen Wanderung nahe dem kleinen Ort Huishinish an der Westküste von Harris die Sonne durch die Wolken blinzelt, könnte man meinen, man sei in der Südsee. Obwohl das klar schimmernde Wasser und die Temperaturen etwas frisch sind – Traigh Mheilein ist ein richtiger Traumstrand, den man an späten Nachmittagen oft ganz für sich allein hat. Allerdings ist er nicht ganz so schnell zu erreichen wie andere Strände auf Harris, zum Bei-

Darunter der Postman's Walk, die wohl bekannteste Route. Der fünfeinhalb Kilometer lange Abschnitt zwischen Rhenigidale und Urgha verläuft größtenteils direkt an der Küste mit wundervoller Aussicht. Bevor 1989 eine Straße ins Dorf Rhenigidale gebaut wurde, war es nur per Boot oder über diesen teils ziemlich steilen Pfad erreichbar – ein langer Weg für den Briefträger und Päckchenboten, der sicher topfit war. Auf weiteren 12,5 Kilometern kann man über einen Rundweg entlang des Lochannan Lacasdail zum Ausgangsort zurückkehren.

Läuten, wenn die Flut kommt

Eine andere sehr empfehlenswerte Wanderung verläuft auf der Insel Great Bernera nordwestlich von Lewis, die über eine kurze Brücke mit der Hauptinsel verbunden ist. In gut dreieinhalb Stunden führt der 11,2 Kilometer lange Rund-



Etwas zerzaust, aber von stoischer Ruhe: Das zottige Fell schützt das Hochlandrind vor Kälte, Regen und Hitze.



Very british – doch telefoniert hat hier schon lange niemand mehr.



Schottland hat mit die schönsten Strände Europas. Der Lyskentyre Beach erinnert an die Südsee.

im südlichen Teil von Harris, der etwa 40 Kilometer entfernt liegt. Den nördlichen Teil Lewis mit dessen Hauptstädtchen Stornoway erreicht man in zweieinhalb Stunden von Ullapool. Wer die Insel ansteuert, findet sich an einem Ort wieder, der einem ein bisschen wie das vom Winde verwehte Ende der Welt oder zumindest Europas vorkommt. Noch etwas einsamer, rauer und ursprünglicher als das sowieso schon einsame, raue und ursprüngliche schottische Festland. Gut 20.000 Menschen leben auf dem Hebriden-Eiland, daneben unzählige Vögel, Otter, Kaninchen, Rothirsche, die obligatorischen schottischen Schafe und selbstverständlich auch Kates und Poppys Artgenossen. Auch wenn ihre Hörner imposant aussehen, sind die beiden Hochlandrind-Damen recht gemütliche Tiere, die brav zur Fütterung trotten, als ihre Besitzer auftauchen. Das Ehepaar um die 60 ist auf der Insel geboren, lebte lange auf dem Festland und ist erst

spiel Sgarasta Mhòr Beach, Nisabost oder Horgabost Beach, deren Schönheit sich entlang der Straße A859 von Tarbert nach Süden bereits aus dem Auto erschließt.

Auf den Spuren des Postboten

Am besten bewegt man sich aber zu Fuß fort, um die Küstenlinie näher in Augenschein zu nehmen. Die Tourismusbehörde der Äußeren Hebriden bietet kostenlose Faltblätter für sieben Wander- und zwei Radtouren auf Lewis and Harris.



weg unter anderem zum Bosta Beach, an dem eine von 13 britischen Gezeitenglocken mit unterschiedlichen Tönen die Flut ankündigt. Installiert wurde sie im Juni 2010 als einzige in Schottland. Ebenfalls dort zu sehen: die Replik eines Dorfes aus der Eisenzeit, dessen Reste Archäologen im Jahr 1993 nach einem Sturm am Bosta Beach entdeckt hatten.

Stonehenge lässt grüßen

Im weiter nördlich gelegenen Gearrannan Blackhouse Village kann man sich ebenfalls in vergangene Zeiten zurückdenken. Noch bis in die 1970er-Jahre lebten Crofter – das sind schottische Kleinbauern, die ihren Grund von größeren Bauern pachteten – in den typischen niedrigen Steinhäusern mit Strohdach, die heute in dem kleinen Freilichtmuseum zu besichtigen sind. Die berühmteste historische Sehenswürdigkeit



Friedvoll liegt der Eilean Glas Leuchtturm nahe Tarbert auf der Insel Scalpay da. Die malerische Anlage bietet rundum eine tolle Aussicht.



Bis in die 1970er-Jahre lebten Kleinbauern in solchen Steinhäusern mit Strohdach. Heute sind diese im Gearrannan Blackhouse Village zu besichtigen.

Fotos: Gehwolf

der Insel sind jedoch die während der Jungsteinzeit angelegten Callanish Standing Stones, drei Steinkreise ähnlich der weitaus bekannteren Anlage Stonehenge im Süden Englands. Der zentrale Kreis Callanish 1 besteht aus 13 Menhiren, also aufrecht stehenden Steinen. Die beiden anderen Kreise sind kleiner.

Leuchtturm-Ikone mit Aussicht

Weitere, wenn auch deutlich neuere historische Wahrzeichen sind die schönen Leuchtturmanlagen der Insel. Die bekannteste steht ganz im Norden am Butt of Lewis. Aber auch die Insel Scalpay in der Nähe des Städtchens Tarbert hat mit dem ikonischen Eilean Glas Leuchtturm ein malerisches Gebäude mit toller Aussicht drumherum zu bieten. Scalpay ist wie Great Bernera über eine Brücke zu erreichen und lässt sich in gut dreieinhalb Stunden auf einem 10,3 Kilometer langen

Wanderweg umrunden. Immer inklusive: der Blick aufs Meer und flauschige weiße, schwarze oder gescheckte Begleiter auf vier Beinen.

Schafwolle wird feiner Stoff

Die Wolle der Schafe von Lewis and Harris wird unter anderem auch für den weltbekannten „Harris Tweed“ verarbeitet. Hierbei handelt es sich um eine geschützte Bezeichnung. Nur Tweed, der auf den Äußeren Hebriden – neben Lewis and Harris zählen dazu auch Uist, Barra, Vatersay und mehrere unbewohnte Inseln – von Hand aus reiner, vorher gefärbter Schurwolle gewebt wurde, darf die Bezeichnung „Harris Tweed“ tragen. Produkte wie Kleidungsstücke, Geldbörsen, Handtaschen, Hundeleinen und andere Souvenirs aus dem charakteristischen Stoff finden sich in den zahlreichen kleinen Kunsthandwerksläden und Boutiquen auf der Insel.

Auch an anderen kreativen Werken mangelt es nicht. Jane Harlington führt das kleine, aber feine Blue Pig Studio im Örtchen Carloway. Barfuß und in einem bunten Kittel zeigt sie ihre Kunst, verteilt selbst gebackene Kekse und leitet währenddessen drei Frauen an, die ihre eigenen Drucke herstellen. Darunter ein schottisches Mutter-Tochter-Duo, das sich von Janes Bildern, in denen sich die Natur der Insel widerspiegelt, inspirieren lässt: „Ich habe das erste Mal meine beiden Kinder bei meinem Mann gelassen und verbringe ein paar Tage auf der Insel. Wir kennen Jane schon lange und sind so gern in ihrem Studio“, freut sich die Tochter. Nach einem langen Schwatz verlasse ich mit einigen von Janes Kunstwerken im Postkartenformat und einem warmen Gefühl den Laden. So bunt und so einfach kann Gastfreundschaft sein. ■ Andrea Gehwolf

● Weitere Infos unter visitouterhebrides.co.uk



Die Häuser in der Nähe der Anlegestelle bei Tarbert sind typisch für die Hebriden-Insel.